hr2 kultur Funkkolleg 2012/2013

„Wirklichkeit 2.0 – Medienkultur im digitalen Zeitalter"

Präsenzklausur 08.06.2013

Klausurfragen zu den Sendungen 13 - 23

Für die Präsenzklausur stehen 2 Stunden Zeit zur Verfügung.
Es dürfen Mitschriften verwendet werden.
BITTE KREUZEN SIE DIE JEWEILS RICHTIGEN LÖSUNGEN AN.
Bei 2/3 der erreichten richtigen Lösungen gilt die Klausur als bestanden.

Das Team des Funkkollegs wünscht Ihnen viel Glück bei der Lösung der Aufgaben.
Die Redaktion bemüht sich die Lösungen sobald wie möglich Online zu stellen.
Es ist geplant, das Zertifikat in den Sommerferien zu versenden.
Bitte in Druckbuchstaben:

Nachname : _____

Vorname: _____

Straße: _____

Postleitzahl/Ort _____

E-Mail: _____

Sendung 13: Narzissmus und digitale Wunschbilder – Persönlichkeitsbildung im Netz

(01) YouTube ist eine Web 2.0-Plattform. Welche Dienste werden angeboten (zwei richtige Antworten)

a) Bei YouTube handelt es sich um ein soziales Netzwerk, mit dessen Hilfe man mit seinen Freunden chatten kann.
b) Bei YouTube handelt es sich um einen Suchdienst.
c) ***Bei YouTube handelt es sich um eine Videoplattform. Es können Videos up- und downgeloaded werden.***
d) Bei YouTube handelt es sich um einen Bildertauschdienst.
e) Bei YouTube können Nutzer ihren eigenen Videokanal betreiben.

(02) Was versteht man laut Funkkolleg unter einer Online-Persönlichkeit? (zwei richtige Antworten)

a) Wenn jemand mehrfach in der Woche nachschaut ob er emails bekommen hat.
b) Wenn in einem sozialen Netzwerk persönliche Fotos veröffentlicht werden.
c) Wenn jemand einen eigenen Weblog betreibt.
d) ***Wenn die Eigeninszenierung im Mittelpunkt steht und sie technisch und sozial in das Internet integriert ist.***
e) Wenn dem Internet die Bedeutung eines digitalen Spiegels der Persönlichkeit zugeschrieben wird.

(03) Was macht die Quantified Self- oder Lifelogging-Bewegung laut Funkkolleg aus? (zwei richtige Antworten)

a) Der dokumentierte Lebensstil hat keinen Einfluss auf die Wahrnehmung des eigenen Status.
b) ***Sie dokumentiert die eigenen Körperfunktionen mithilfe digitaler Messgeräte.***
c) ***Sie nutzt das soziale Internet als Protokoll des eigenen Lebens.***
d) Es handelt sich um eine Strategie der Selbstvermarktung.
e) Es geht um virtuelles Ego-Pushen gegen Geld.

(04) Welche Aussagen wurden im Funkkolleg zur Facebook-Generation gemacht? (drei richtige Antworten)

a) Wenn ich mich einlogge, dann beginnt mein Leben.
b) Social-Marketing-Dienste beteiligen ihre Nutzer am Umsatz.
c) Vertrauen und Popularität im Netz erhält man durch gekaufte Freunde, Follower und Klicks.
d) Es geht darum, das Innere vor laufender Kamera nach Außen zu tragen.
e) Ich poste, also bin ich.

(05) Welche der folgenden Aussagen definieren den Begriff „digitale Spaltung“ korrekt? (zwei richtige Antworten)

a) Wenn man darauf besteht, bar zu bezahlen und die Nutzung einer EC-Karte verweigert.
b) Wenn man sich weigert, private Informationen in sozialen Netwerken zu veröffentlichen.
c) ***Wer kein Echo im Netz erzeugt, wird auch nicht gehört, er kann keine Aufmerksamkeit für sein Anliegen erzielen*****.**
d) ***Wer keinen Zugang zum Netz hat, wird von wichtigen Informationen und der gesellschaftlichen Kommunikation abgeschnitten*****.**
e) Wer über ein höheres Einkommen verfügt, erhält günstigere Konditionen beim Kauf einer digitalen Telefonanlage.

Sendung 14 Die digitale Boheme – Netzkultur als Lebensstil

(06) Was versteht man unter einem „Coworking Space“? (drei richtige Antworten)

a) Eine Ausbildungsstätte für Raumgestaltung.

b) Einen Arbeitsplatz, bei dem pro Tag, Woche oder Monat nur für das bezahlt wird, was auch benutzt bzw. benötigt wurde.

c) Einen Arbeitsort, wo Freiberufler aus verschiedenen Bereichen arbeiten.

d) Eine Arbeitsgemeinschaft von Grafikern und Designern.

e) Einen Raum für gemeinsames Arbeiten.

(07) Mercedes Bunz erläutert in der Sendung den von ihr geprägten Begriff „Urbane Penner“. Welche Aussage gehört zu dieser Etikettierung? (zwei richtige Antworten)

a) Erwerbstätige im Kreativbereich, die jahrelang monatlich um 1.000 € verdienen.

b) Personen ohne festen Wohnsitz in Großstädten.

c) Personen, die selbstbestimmt produzieren, sowie Arbeit und Leben miteinander verbinden.

d) Personen, denen in Städten von Hilfsorganisationen Schlafmöglichkeit zur Verfügung gestellt wird)

e) Erwerbstätige im Modesektor, die jahrelang monatlich um 1.500 € verdienen.

(08) Das in der Sendung vorgestellte „Betahaus“ liegt in … (eine richtige Antwort)

a) Frankfurt
b) Bonn
c) Berlin
d) München
e) Leipzig

(09) In der Sendung wird das Buch „Wir nennen es Arbeit“ von Holm Friebe und Sascha Lobo diskutiert. Welche Aussagen sind zutreffend? (zwei richtige Antworten)

a) Es geht um künstlerische Selbstverwirklichung ohne Erwerbsinteresse.

b) Es geht um intelligentes Leben jenseits einer Festanstellung.

c) Es geht um freiwilliges soziales Engagement in urbanen Räumen.

d) Es geht um die sozialen und politischen Implikationen der digitalen Arbeits- und Lebenswelt.

e) Es geht um die Analyse des Internets als Low-Budget-Wirtschaftsraum.

(10) Welche Aussagen zum Thema „Prekarität“ sind in der Sendung geäußert worden? (zwei richtige Antworten)

a) Prekarität ist die Folge eines zu hohen Lebensstandards.

b) „Neue Selbständigkeit“ ist ein Teil der Lösung des Problems Prekarität, aber nicht deren Ursache)

c) Geschäftsmodelle und Erwerbsstrategien, die in der früheren Arbeitsgesellschaft ganz gut funktioniert haben, versagen heute zunehmend.

d) Prekarität ist die Folge der Einführung von Home Office-Tagen und somit der Flexibilisierung von Arbeitszeiten.

e) Der Begriff Prekarität wird synonym zu dem Begriff „Massenarbeitslosigkeit“ verwandt.

Sendung 15 Im digitalen Nirwana – Bildschirm-Faszination und Zeitmanagement

(11) Im Funkkolleg werden zwei Autoren zum Thema „technische Beschleunigung“ zitiert. Um welche Autoren handelt es sich? (zwei richtige Antworten)

a) Bert Brecht

b) ***Paul Virilio***

c) Peter Weibel

d) ***Hartmut Rosa***

e) Vilém Flusser

(12) Wie wird im Funkkolleg der Begriff „Rasender Stillstand“ definiert?
(drei richtige Antworten)

a) Höhepunkt der gesellschaftlichen Beschleunigung.

b) Reisen mit Lichtgeschwindigkeit durch die digitale Welt.

c) Ein Flug in einer Raumkapsel im Weltraum.

d) Eine Fahrt in einem Hochgeschwindigkeitszug.

e) Bewegungslos sitzen die Menschen vor den Bildschirmen.

(13) Welche Aussagen der Zeitpsychologie werden im Funkkolleg referiert?
(zwei richtige Antworten)

a) Wenn wir Computer spielen oder durch Fernsehkanäle zappen scheint die Zeit stehen zu bleiben.

b) Wenn wir uns langweilen, vergeht die Zeit sehr schnell.

c) Wenn wir uns langweilen, kommt uns die Zeit unendlich lang vor.

d) Wenn wir in kurzer Zeit viel erleben, dann vergeht die Zeit sehr langsam.

e) Wenn wir in kurzer Zeit viel erleben, dann vergeht die Zeit sehr schnell.

(14) Welche Aussagen des Zeitforschers Jürgen Rinderspacher bezogen auf das Internet/Bildschirmmedien werden im Funkkolleg zitiert? (drei richtige Antworten)

a) „Wenn ich das für mich selber mache, dann ist das eine Art kommunikativer Akt.“

b) „Wenn ich das für mich selber mache, empfinde ich das als Zeitvergeudung.“

c) „Ich finde, dieses auf den Bildschirm-gucken, etwas, was ich bis heute eigentlich nicht gerne tue“.

d) „Ich finde das Medium eigentlich unästhetisch“.

e) „Wir wollen, dass die Welt uns antwortet“.

(15) Mit welchen Fragen beschäftigt sich Professor Bernd Guggenberger in seinem Buch „Das Digitale Nirvana“? (drei richtige Antworten)

a) Er beschäftigt sich mit den gesellschaftlichen Folgen der digitalen Vernetzung.

b) Er setzt sich mit den Parallelen zwischen dem Buddhismus und dem Internet auseinander.

c) Sich im Internet zu aufzuhalten ist für ihn gleichbedeutend mit der Auflösung von Raum und Zeit.

d) Er hinterfragt das Leben der neuen Netzavantgarde.

e) Er sieht eine jetztbezogene Kultur aufziehen, in der immer mehr reale durch digitale Erlebnisse ersetzt werden.

Sendung 16 Digitale Weltuntergänge - Shooting Games, Rollenspiele und Suchtphänomene

(16) Das erste erfolgreiche Videospiel hieß … (eine richtige Antwort)

a) Pang

b) Pong

c) Ping

d) Pung

e) Peng

(17) Wie denken laut Funkkolleg viele Erwachsene über Computerspiele? (drei richtige Antworten)

a) Computerspiele sind Zeitverschwendung.

b) Computerspiele verbessern die Konzentrationsfähigkeit.

c) Computerspiele sind sinnnlos.

d) Computerspiele erhöhen die Gedächtnisleistungen.

e) Ganze Generationen verschwenden ihre Jugend mit Videospielen.

(18) Welche typischen Verhaltensauffälligkeiten lassen sich bei Computer(spiel)sucht laut Funkkolleg beobachten? (drei richtige Antworten)

a) Kontrollverlust

b) Dosissteigerung

c) Leistungssteigerung

d) Kreative Entfaltung

e) Vernachlässigung alltäglicher Aufgaben (Kinder, Ehe, Schule).

(19) Was sind aus Sicht von ExpertInnen laut Funkkolleg die Gründe für Computer(spiel)sucht? (drei richtige Antworten)

a) Medienvorbilder

b) Das Gefühl, draußen in der realen Welt nicht anzukommen.

c) Andere psychosoziale Bedingungen.

d) Enttäuschende Erfahrungen in der Schule/Berufsfeld.

e) Eltern als Vorbild

(20) Welche Kompetenzen werden nach Auffassung von Matthias Mertens beim Computerspielen erworben? (zwei richtige Antworten)

a) Systemisches Denken

b) Technisches Zeichnen

c) Sprachliche Ausdrucksfähigkeit

d) Teamgeist

e) Mathematische Logik

Sendung 17 Datenkonstruktionen: Kunst und Musik im Netz

(21) Welche Absichten intendiert laut Funkkolleg das Künstlerkollektiv „Telekommunisten“ mit ihrer Installation „Okto-Rohrpost-System“? (drei richtige Antworten)

a) Anregung zur Neuverteilung der Briefpost.

b) Aufzeigen, wie die eigene soziale Ökonomie unsere sozialen Beziehungen prägt.

c) Verdeutlichen, wie die Finanzierungsart von Kommunikationssystemen unsere sozialen Beziehungen prägt. .

d) Besitzverhältisse deutlich machen.

e) Verschlüsselungsmethode beim Verschicken von Daten.

(22) Was ist die Transmediale? (zwei richtige Antworten)

a) Ein Festival für Medienkunst und digitale Kultur.

b) Eine Agentur zur Sensibilisierung gegenüber fremden Kulturen.

c) Eine Plattform für aktuelle Tendenzen in der Medienkunst.

d) Ein Aktionsbündnis für die gleichzeitige Nutzung unterschiedlicher Medien.

e) Eine Initiative zur Vermittlung von mehr Medienkompetenz in der Schule.

(23) Handelt es sich bei dem Begriff „Die internationale Stadt Berlin“ um … (eine richtige Antwort)

a) die Bezeichnung für den ehemaligen Vier-Mächte-Status.

b) einen Hinweis auf den hohen Anteil der Bevölkerung, die nicht in Deutschland geboren wurden.

c) um eine Auszeichnung wegen der vielen ausländischen Touristen.

d) eine subtile Kritik an den Besitzverhältnissen von Hotels.

e) eine der ersten, von Netzkünstlern initiierten, freien Online-Communities.

(24) Wie wird im Funkkolleg der Begriff „NET.ART“ definiert? (eine richtige Antwort)

a) Der Verkauf von Kunstwerken im Internet.

b) Die Vernetzung mit Freunden in einem Sozialen Netzwerk.

c) Die Fähigkeit im Internet Musik zu tauschen, ohne das Copyright zu verletzen.

d) Die Beschreibung der unterschiedlichen Phänomene der Internetkunst in den 1990er Jahren.

e) die individuelle Art und Weise, sich im Internet darzustellen.

(25) Wenn aus vorhandenem Material Neues hergestellt wird, wird dies bezeichnet als … (drei richtige Antworten)

a) Mash-up

b) Rotation

c) Remix

d) Collage

e) Simulation

Sendung 18 Die neue Mitteilungswut. Blogs und Laienreporter

(26) Wie wird laut Funkkolleg der Begriff „Blog“ definiert? (drei richtige Antworten)

a) Alternativer Begriff zu Weblogbuch.

b) Ein Chatroom für Journalisten.

c) Ein Tauschdienst für Musik und Videos.

d) Ein im Internet veröffentlichtes Journal.

e) Online-Tagebücher.

(27) Welche Vorteile bieten Weblogs laut Funkkolleg den NutzerInnen? (drei richtige Antworten)

a) Die BetreiberInnen von Weblogs haben finanzielle Vorteile.

b) Bei den meisten Weblogs gibt es die Möglichkeit, unmittelbar zu kommentieren.

c) Nur Personen mit einer journalistischen Ausbildung dürfen Weblogs betreiben.

d) Es besteht die Möglichkeit, sich miteinander zu vernetzen.

e) Die Kommunikation wird gefördert.

(28) Im Funkkolleg wird über die unterschiedlichen Motive von Journalisten und Bloggern berichtet. Welche Aussagen sind korrekt? (zwei richtige Antworten)

a) Der Antrieb des Journalisten scheint die Information zu sein.

b) Der Antrieb des Bloggers ist die Kommunikation.

c) Es gibt keinen Unterschied zwischen Journalisten und Bloggern.

d) Der Antrieb des Blogges scheint die Information zu sein.

e) Der Antrieb des Journalisten ist die Komunikation.

(29) Bei netzpolitik.org handelt es sich um einen der bekanntesten deutschsprachigen Blogs. Welche der folgenden Beschreibungen des Selbstverständnisses der Autoren dieses Blogs sind korrekt? (zwei richtige Antworten)

a) Die Autoren beschäftigen sich mit der Vernetzung von Politikern.

b) Die Autoren beschäftigen sich mit den Auswirkungen von Politik auf das Internet.

c) Die Autoren beschäftigen sich mit den politischen Auswirkungen des Internets.

d) Die Autoren beschäftigen sich mit der Nachwuchsausbildung von Politikern.

e) Die Autoren kommentieren die Weblogs von Politikern.

(30) Welche Aussagen zum Spannungsverhältnis zwischen Journalismus und Weblogs werden im Funkkolleg zitiert? (drei richtige Antworten)

a) Weblogs sind die Ursache, dass Zeitungen sterben.

b) Weblogs haben das Potential, den Medienbetrieb radikal zu verändern.

c) Weblogs werden die Ursache sein, dass in Zukunft keine Bücher mehr gekauft werden.

d) Weblogs haben das Potential, den Journalismus zu revolutionieren.

e) Zeitungen sterben trotz der Weblogs und nicht wegen ihnen.

Sendung 19 Schwarmintelligenz – Formen der digitalen Wissensorganisation

(31) Mit welcher Enzyklopädie wird die Wikipedia im Funkkolleg verglichen? (eine richtige Antwort)

a) Enzyklopedia Brittanica)

b) Brockhaus-Enzyklopädie (Der große Brockhaus).

c) Krünitz: Oekonomische Encyklopädie.

d) Meyers Konversationslexikon.

e) Zedler: Grosses vollständiges Universal-Lexicon aller Wissenschaften und Künste.

(32) Wer ist im juristischen Sinne Besitzer der Online-Enzyklopädie Wikipedia? (eine richtige Antwort)

a) Der amerikanische Staat

b) Jimmy Wales

c) Die Nutzer

d) Microsoft

e) Die Wikimedia Foundation – Stiftung nach US-amerikanischem Recht

(33) Welche Gründe werden von dem Frankfurter Soziologen Christian Stegbauer im Funkkolleg genannt, weshalb Menschen bei Wikipedia kooperativ zusammen arbeiten? (drei richtige Antworten)

a) Weil die Kooperation einen starken Zusammenhalt fördert.

b) ***Weil sie vor allem einen persönlichen Nutzen erwarten.***

c) Weil es ihnen langweilig ist.

d) Weil sie dafür bezahlt werden.

e) Weil sie an eine Freiheitsideologie glauben.

(34) Welche der folgenden „Urteile“ wurde gegenüber Wikipedia geäußert und im Funkkolleg zitiert? (drei richtige Antworten)

a) Diderots Enkel (Berliner Zeitung)

b) Spielwiese der Besserwisser (VDI-Nachrichten)

c) Brockhaus des Halbwissens (Süddeutsche Zeitung)

d) Erlebnisraum für Germanisten (Maintaler Bote)

e) Spielwiese für Volontäre (Hanauer Anzeiger)

(35) Mathias Kepplinger erläutert im Funkkolleg den Begriff „instrumentelle Aktualisierung“. Welche der folgenden Erklärungen sind korrekt? (zwei richtige Antworten)

a) Eine Verbesserung der Qualitätskontrolle im Journalismus.

b) Die Aktualisierung der Ausbildungsbedingungen von Journalisten.

c) Das Weglassen oder Herunterspielen von Fakten, die der eigenen Sichtweise widersprechen.

d) Das Hochspielen von Fakten, um die eigene Meinung zu stützen.

e) Der Begriff ist äquivalent zu „investigativem Journalismus“

Sendung 20 Das Netz macht erfinderisch! – Digitale Geschäftsmodelle

(36) Mit kaum 20 Jahren gründete Mark Zuckerberg 2004 ein Online-Netzwerk. Heute hat es einen Unternehmenswert von über 100 Milliarden Dollar. Um welches Unternehmen handelt es sich? (eine richtige Antwort)

a) Ebay

b) Google

c) Amazon

d) Facebook

e) Apple

(37) Jeff Jarvis referiert im Funkkolleg wesentliche Thesen seines Buches „Was würde Google tun?“ Was sind aus seiner Sicht die wichtigste Funktionen des Internets? (drei richtige Antwort)

a) Durch das Internet können Menschen direkt miteinander in Kontakt kommen.

b) Das Internet ist eine Beziehungsmaschine.

c) Das Internet ist eine Nachrichtenmaschine.

d) Das Internet ist eine Verkaufsmaschine.

e) Das Internet verbindet Menschen miteinander.

(38) In der Sendung geht es auch um Internet-Tauschbörsen. Über welche Tauschprodukte bzw. –objekte wird beispielhaft berichtet? (drei richtige Antworten)

a) Kühlschränke

b) Parkplätze

c) Lebensmittel

d) Musik

e) Fernsehgeräte

(39) Welche Aufgaben haben laut Funkkolleg Crowd-Funding-Plattformen? (zwei richtige Antworten)

a) Finanzierung von Internetprojekten durch finanzielle Unterstützer.

b) Organisierung und Finanzierung von Massenveranstaltungen, wie z.B. Popkonzerten.

c) Neustarter mit erfolgsversprechenden Geschäftsideen erhalten mit Hilfe von Kleininvestoren die Chance, ihre Geschäftsidee zu realisieren.

d) Organisationsform zur Sammlung von Spenden für soziale Projekte.

e) Alternative Kreditanstalt für Start-up-Unternehmen.

(40) Mit welchen der folgenden Aussagen wird im Funkkolleg die aktuelle Internetökonomie charakterisiert? (drei richtige Antworten)

a) Die größten 500 unter 150 Millionen Webseiten im Angebot erzielen mehr als die Hälfte der Reichweite im Internet.

b) Den amerikanischen Traum, jeder kann es zu sozialem Wohlstand bringen, kann man im Internet verwirklichen.

c) Im Internet kommt es zu einer sozialen Umverteilung, da innovative Geschäftsideen bedeutender sind als die Unternehmensstrategie von Großunternehmen.

d) Die Reichen werden auch in der virtuellen Welt reicher und zwar noch schneller als in der wirklichen Welt.

e) The winner takes it all.

Sendung 21 Krieg der Welten – Apple, Facebook, google: Wer beherrscht das Netz?

(41) Was ist laut Funkkolleg unter einem digitalen Ökosystem zu verstehen? (zwei richtige Antworten)

a) Die digitale Überwachung eines Biotops.

b) Synchronisierung meiner Informationen und meiner Applikationen über alle Geräte hinweg bei einem Anbieter.

c) Untersuchung von Stoff- und Energiekreisläufe von Ökosystemen mit digitalen Messgeräten.

d) All-inclusive Systeme für alle möglichen Geräte und alle nur vorstellbaren Anfragen und Bedürfnisse der Kunden.

e) Die menschlichen Bemühungen, mit digitalen Instrumentarien zur Erhaltung von Ökosystemen, wie z. B. der Artenvielfalt, beizutragen.

(42) Der Begriff „Cloud Computing“ (digitale Wolke) ist in aller Munde. Welche der folgenden Erklärungen sind laut Funkkolleg korrekt? (drei richtige Antworten)

a) Die Nutzer müssen den Großteil ihrer Daten nicht mehr auf ihren Geräten speichern.

b) Die Verwendung von digitalen Belegen bei der Bilanzerstellung.

c) Unternehmer nutzen Speicherplatz bei Anbietern zur Datenauslagerung.

d) Apps sind eine Schnittstelle, die uns mit der digitalen Wolke verbindet.

e) Die interaktive Nutzung von Informationen eines firmeninternen Intranets.

(43) Worauf basiert das Geschäftsmodell von Facebook? (zwei richtige Antworten)

a) Die Nutzung von Facebook ist kostenlos, durch eine kostenpflichtige Premiummitgliedschaft können Nutzer Zugang zu Zusatzdiensten bekommen.

b) Für jedes Mitglied erhält Facebook von der Werbewirtschaft automatisch eine „Aufwandsentschädigung“.

c) Die Nutzer von Facebook sind für die Werbeindustrie extrem interessant.

d) Die Gewohnheiten, die Bedürfnisse und Abneigungen der Nutzer ermöglichen eine personalisierte Werbung.

e) Verkauf von Kundendaten an Agenturen.

(44) Welche Funktion hat laut Funkkolleg „Augmented Reality“? (drei richtige Antworten)

a) Wahrnehmung mit Hilfe von Metadaten zu erweitern.

b) Verbesserte Wahrnehmung von 3D-Filmen.

c) Automatische Einblendung von Informationen über ein integriertes Display.

d) Manipulation von Sinneserfahrungen im Computer.

e) Unterstützung der Wahrnehmung durch den Computer.

(45) Wie wird im Funkkolleg der Begriff „Internet of Things“ erklärt? (drei richtige Antworten)

a) Tauschhandel von Dingen im Internet.

b) Verbesserung der Interaktion von Menschen und Dingen mit Hilfe des Internets.

c) Technische Geräte agieren selbstständig (die Waschmaschine schaltet erst zum Zeitpunkt des Nachttarifs des Energieversorgers an).

d) Analoge und digitale Geräte des Alltags werden zunehmend über Smartphones gesteuert.

e) Verkauf von interaktivem Schmuck im Internet.

Sendung 22 Netzpolitik und Netzneuralität – Wie demokratisch ist das Netz?

(46) Mit welchen Fragen beschäftigt sich die Netzpolitik? (zwei richtige Antworten)

a) Welche Regeln braucht das Internet?

b) Wieviel Freunde sollte man bei Facebook haben?

c) Wer ist berechtigt, Videofilme bei YouTube einzustellen?

d) Wer hat das Recht die Regeln zu bestimmen?

e) Wer darf bei Wikipedia Artikel schreiben?

(47) Was bedeutet der Begriff „Netzneutralität“? (zwei richtige Antworten)

a) Im Internet ist jeder User berechtigt, eigene Regeln aufzustellen.

b) Im Internet ist es verboten, Kartelle zu bilden.

c) Was transportiert wird, hat nichts damit zu tun, wie es transportiert wird. Das Netz selbst soll gegenüber all dem „neutral“ sein.

d) Beim Internet handelt es sich um einen von Normen geregelten Raum.

e) Es ist gleich, was in einem Datenpaket enthalten ist oder von wem es kommt.

(48) Welche Befürchtungen werden im Funkkolleg gegenüber „Deep Packet Inspection“ (Möglichkeit, in Datenpakete hineinzuschauen) formuliert (zwei richtige Antworten).

a) Befürchtet wird, dass die Datentransporteure den Transport von Daten global agierender Unternehmen bevorzugen.

b) Befürchtet wird, dass diese Technologie gefährlich sei für eine Demokratie (bei veränderten politischen Verhältnissen).

c) Befürchtet wird, dass durch diese Technologie eine ungezügelte Profitmaximierung begünstigt wird.

d) Befürchtet wird, dass es zu einer Verzögerung der Zustellung von Daten kommt.

e) Befürchtet wird, dass es sich bei Deep Packet Inspection um eine schlafende Spionier- und Zensiermaschine handelt.

(49) Welche Vorteile verbinden die Netzanbieter laut Funkkolleg mit dem „Modell der Knappheit“? (drei richtige Antworten)

a) Premium Zugang für diejenigen, die besonders viel Bandbreite benötigen.

b) Wir haben eine begrenzte Bandbreite und es kostet sehr viel Geld sie zu erweitern.

c) Vielnutzer des Internets zu motivieren, weniger Filme und Musik downzuloaden.

d) Förderung des Kinder- und Jugendschutzes.

e) Es können Einnahmen erzielt werden, ohne in den Netzaufbau zu investieren.

(50) In den Konzepten der Piratenpartei ist die Rede von „Liquid Democracy“. Welche der folgenden Erklärungen sind korrekt? (drei richtige Antworten)

a) Mit Hilfe des Computerspiels „Liquid Democracy“ können Jugendliche die Grundstrukturen der parlamentarischen Demokratie kennen lernen.

b) Es gibt im Netz keine hierarchischen Unterschiede mehr.

c) Inhaltliche Fragestellungen werden so lange diskutiert, bis Einstimmigkeit hergestellt ist.

d) Durchsetzen der Prinzipien der Aufklärung durch das Internet.

e) Jeder kann teilnehmen, jeder findet Gehör und das bringt eine bessere Gesellschaft hervor.

Sendung 23 Digitale Demokratie – Politische Willensbildung im Netz?

(51) Nicht nur die Piratenpartei sieht in der Software „LiquidFeedback“ ein geeignetes Instrument zur politischen Meinungsbildung. Welche der folgenden Versprechen erfüllt nach Auffassung von Befürwortern diese neue Software? (drei richtige Antworten)

a) Online-System für die Diskussion und Abstimmung über Vorschläge innerhalb von Partien und Organisationen.

b) Es handelt sich um ein Werkzeug, das die Willens- und Meinungsbildung strukturiert.

c) Mit der Software wird es begünstigt, dass weniger Mitglieder aus der Partei austreten.

d) Parteimitglieder bzw. Mitglieder einer Organisation sollen weitgehend in die inhaltliche Arbeit eingebunden werden.

e) Es kann damit sicher gestellt werden, dass Gender-Aspekte nicht vernachlässigt werden.

(52) Welche Probleme sehen laut Funkkolleg Experten bei der Nutzung von LiquidFeedback? (zwei richtige Antworten)

a) Manipulationsinteressen können begünstigt werden.

b) Extreme Ansichten können den Diskussionsprozess dominieren.

c) Politische Entscheidungen können verhindert werden.

d) Politikmüdigkeit der älteren Generationen.

e) Befürchtet werden heimliche Interventionen von Lobbyisten.

(53) Was begünstigt laut Funkkolleg neben dem persönlichen Bezug, dass ein politisches Thema auf die öffentliche Agenda gesetzt wird? (zwei richtige Antworten)

a) Die Berichterstattung in Facebook.

b) Die Berichterstattung in Blogs und Internetnachrichten-Kanälen.

c) Die Berichterstattung in den den „alten“ Massenmedien (Radio, Fernsehen, Zeitung).

d) Die Berichterstattung in YouTube)

e) Die Berichterstattung in WhatsApp.

(54) Welche Vorschläge werden im Funkkolleg diskutiert, um die politische Teilhabe zu fördern? (zwei richtige Antworten)

a) Direktes, teilhabendes und freiwilliges Engagement in der Zivilgesellschaft.

b) Förderung von Lobbygruppen.

c) Möglichkeit zur Teilhabe an der Entscheidungsfindung.

d) Abschaffung des Parteiensystems.

e) Einführung der direkten Demokratie.

(55) Welche Empfehlungen werden im Funkkolleg gegeben, um die politische Willensbildung voranzubringen ? (drei richtige Antworten)

a) Eigene Stellungnahmen von Bürgern bei Gesetzesvorhaben zulassen.

b) Einführung des Fachs Politikunterricht in der Vorschulerziehung.

c) Zulassen des Fragerechts von Bürgern bei öffentlichen Anhörungen.

d) Ausschüsse sollten öffentlich tagen.

e) SchülerInnen haben die Verpflichtung, in jedem Jahr mindestens an einem Tag bei einer Debatte im Bundestag als BeobachterInnen teilzunehmen.